

Barbara Davoll • Dennis Hockerman

Christopher Kirchenmaus und seine Familie

Sammelband





Die amerikanische Originalausgabe erschien im Verlag

Tyndale House Publishers, Inc.

unter dem Titel „Christopher And His Family“.

© 1988, 1990, 2003 by Barbara Davoll

© der deutschen Ausgabe 2005 Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH, 35614 Asslar

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Elke Wiemer, Beate Peter und Siegfried Piehozki.

Die angegebenen Bibelzitate sind der „Hoffnung für alle“ entnommen.

1. Auflage der revidierten Fassung, © 2002 Brunnen Verlag Basel

Best.-Nr. 816077

ISBN 978-3-86591-077-6

3. Auflage 2020

Umschlag- und Buchgestaltung: Beth Sparkman, Immanuel Grapentin

Illustrationen: Dennis Hockerman

Satz: Immanuel Grapentin

Druck und Verarbeitung: Print Consult GmbH, München

Inhalt

Das große Kirchenfest 7

Wenn wir gierig alles für uns behalten,
bringen wir uns in Schwierigkeiten.

(Sprüche 15,27)

Schrecken im Mäuseloch 29

Gott hilft uns auch in den größten Schwierigkeiten

(Psalm 46,2–3)

Unglück im Regen 51

Warum es besser ist, den Eltern zu gehorchen.

(Epheser 6,1)

Die Streithähne 73

Unsere Eltern und Geschwister sind unsere engsten Freunde.

(Epheser 4,32)

Der kleine Drückeberger 95

Wir sollen einander nicht anlügen.

(Kolosser 3,9)

Über die Autorin 117

Über den Illustrator 117



Das große Kirchenfest



Wer sich auf unehrliche Weise Gewinn verschafft,
stürzt seine ganze Familie ins Unglück.

Sprüche 15,27



	1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29				

KAT
POWDER

Christopher Kirchenmaus lebte mit seiner Familie, den Kirchenmäusen, in kleinen, gemütlichen Mauselöchern in der alten Dorfkirche.

Er hatte gerade einen wunderschönen Traum. Er träumte, er kletterte auf einen Käseberg. Der Traum schien so echt zu sein, dass er den Käse beinahe riechen konnte. Als er aufwachte, setzte er sich in seinem Sardinendosenbettchen auf, gähnte herzhaft und kratzte sich am Kopf. Dabei überlegte er angestrengt: Irgendetwas Besonderes war doch heute. Was war das nur?

Dann fiel es ihm wieder ein: *Ich weiß! Heute findet das große Kirchenfest mit gemeinsamem Abendessen statt!*

Bei dem Gedanken an all die Köstlichkeiten, die die Frauen von daheim mitbringen würden, seufzte er zufrieden. *Hmmm! Bestimmt gibt es Apfelkuchen und Käse!* Christopher leckte sich die Schnurrhaare und quiekte vor Vergnügen.

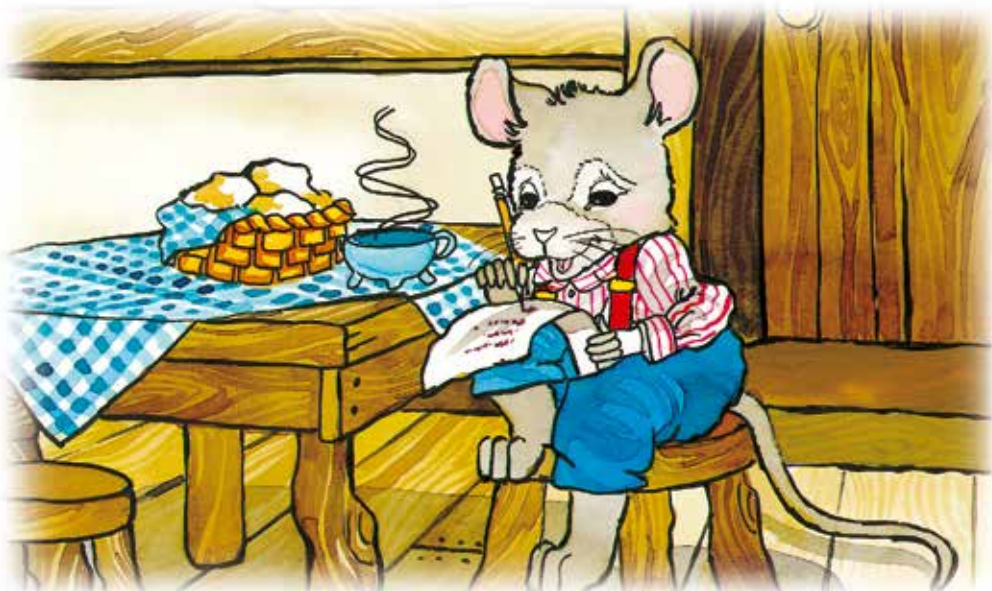


Beim Frühstück dachte Christopher an all das leckere Essen, von dem er sich heute Abend etwas holen würde. Während er noch darüber nachdachte, wo sich eine geeignete Vorratskammer befand, kam seine Mama in die Küche.

„Papa und ich gehen jetzt zu Tante Gundi, Christopher“, sagte sie, nahm ihn in die Arme und küsste ihn zum Abschied. „Sei eine liebe kleine Maus und gehorche deinem Großvater. Morgen kommen wir wieder nach Hause.“

Als Mama und Papa fort waren, säuberte Christopher den ganzen Tag eine Vorratskammer, die er entdeckt hatte, um darin alle Köstlichkeiten zu verstauen. Dann hastete er zum Speisesaal, wo die Frauen gerade mit ihren Essenskörben eintrafen.

Ooooooh! Welch köstliche Düfte!







Auf seinem Wachposten hoch auf dem Klavier fragte Christopher sich, ob die Menschen je mit all dem Essen fertig werden würden. Endlich begann das Programm.

Christopher verließ sein Versteck und rannte in die Küche. Dort sah er, dass die Kühlschranktür offen stand. Mit einem großen Satz hüpfte Christopher auf die Anrichte und von dort in den Kühlschrank.

Was er dort entdeckte, entlockte ihm einen Pfiff der Begeisterung. Einen so großen Käse hatte er noch nie gesehen! Welch eine Kostbarkeit!



Christopher überlegte angestrengt,
wie er den Käse in kleine Stück zerteilen könnte,
um diese zu seiner geheimen Speisekammer zu tragen.

Im selben Moment kam Großvater Kirchenmaus auch
schon zu ihm in den Kühlschrank gesprungen.

„Nun, Christopher, was treibst du denn hier?“

„Hallo, Großvater! Schau nur, was ich gefunden habe!“,
quieke Christopher aufgeregt. „Würdest du mir helfen,
diesen Käse nach Hause zu tragen?“

Großvater sah ihn streng an und sagte:

„Christopher! Ich muss mich doch sehr über dich
wundern! Du weißt doch genau, dass man nicht gierig
sein darf. Dieser Käse ist kein Rest, sondern noch ganz
frisch. Du weißt doch, dass wir nur Reste mitnehmen.“

„Och Großvater! Komm schon!“, bettelte Christopher.

„Christopher, mein Junge“, sagte Großvater,
„hier gibt es jede Menge Reste für uns. Sei bloß nicht
so gierig.“ Und damit sprang Großvater aus dem
Kühlschrank und überließ Christopher sich selbst.



